H 451

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-1762700921-15

MARIENBIBLIOTHEK
HALLE A/S

H 451

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-1762700921-15

Als
Die weyland
Hoch-Wohlgebohrne Frau,
FRAU
Soph. Frider. Wilhelmine
von Scharden,
gebohrne Berndesen,
Des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,
HERRN
Friedr. Wilhems von Scharden,
Königl. Preuß. Regierungs- und Consistorial-Rahts im Herzogthum Magdeburg ꝛc. ꝛc.
Hochgeliebte und wehrtgeschäzte
Frau Gemahlin
Den 1sten des Jenners im Jahr 1734.
in Ihrem Erlöser sanfft und selig entschlief,
Und den 4ten darauf
zu Ihrer Ruhe-Stätte gebracht wurde,
Wolte hierdurch
Denen sämtlichen Leidtragenden
sein schuldigstes Beyleid bezeugen
Derselben gehorsamster Diener
Johann Friedrich Koch, Halberstad.
LL. C.

HALLE,
Gedruckt bey Johann Christian Beutlern, Univ. Buchdrucker.

Richey.

Der Himmel schickt es so: ∴ so schickt er uns die Schmertzen.
Zu ändern steht es nicht. ∴ Dieß ists was uns beschwert.
Ihr ist gar wohl geschehn; ∴ uns aber weh im Hertzen.
Ihr Ruhm ist ungemein. ∴ Drum war Sie Lebens-wehrt.
So prallt gemeiner Trost an Deiner Brust zurücke.
Es muß was höhers seyn, das hier Erquickung beut,
Und, weil ich Dessen nichts in Menschen-Kunst erblicke,
So überlaß ichs GOtt, der Großmuht, und der Zeit.

WJe ruhig wäre doch mein Stand,
Wenn mich nicht Blut- und Freundschaffts-Band
Bestürtzter Mann, mit Dir verbunden;
Ich schriebe, Dich zu trösten, viel,
Voll Mittleyd mit gelaßnem Kiel;
Nun aber fühl ich selbst die Wunden:
Was Dich betrifft, betrifft mich auch,
Denn dieß ist ächter Freundschafft Brauch,
In frohen und betrübten Tagen
Ein Theil von Hitz und Frost zu tragen.

Drum fühl ich mit Dir gleichen Schmertz,
Es blutet unser beyder Hertz,
Was kan ich Dir nun tröstlichs setzen?
Du bist zu sehr, zu starck gerührt,
Der Tod hat Dir zu viel entführt,
Wer kan des Kummers Grösse schätzen?
Ich tadle Deine Thränen nicht,
Die Fluht die aus dem Augen bricht,
Giebt einen jeden zu erkennen,
Daß Dein Verlust recht groß zu nennen.

Kein Trauren zeigt es nicht allein,
Die Wahrheit selbst muß Zeuge seyn,
Daß Deiner Gattin holde Tugend,
Dieß schreib ich ohne Schmeicheley,
Ein Muster-Bild gewesen sey,
Auch schon in Ihrer ersten Jugend.
Wer preiset nicht Ihr Christenthum?
Die Zucht und Liebe war Ihr Ruhm,
Ein Ebenbild vollkommner Frauen
Ließ Sie in Ihren Wandel schauen,

Ich weiß, wenn dieß Dein Geist bedenckt,
So wird Dein Hertz noch mehr gekränckt,
Drum will ich jetzt Ihr Lob verschweigen.
Ich reichte Dir durch diese Schrift
Nicht Deines Kummers Gegengift,
Ich würde Dich noch tiefer beugen,
Doch dencke auch Du seyst ein Mann,
Der zwar mit Rechte weinen kan,
Doch aber als ein Mann erträget
Was ihm das Schicksaal auferleget,

Mit des vergangnen Jahres-Lauf
Hört auch Ihr zeitlich Leben auf,
Sie war von GOtt zur Braut erwehlet.
Da lebt Sie in der Ewigkeit,
Trotz allem Wechsel dieser Zeit.
Wer ist der Ihre Jahre zählet?
Als Mann, beweine den Verlust,
Als Christe, fasse Deine Brust;
So wirst Du Dich von Gram und Thränen
Zu der Gelassenheit gewehnen.

† † †

Als
Die weyland
Hoch-Wohlgebohrne Frau,
ERAN
Soph. Frider. Wilhelmine
von Scharden,
ne Berndesen,
Wohlgebohrnen Herrn,
ERAN
lhems von Scharden,
gierungs- und Consistorial-Raths im
ogthum Magdeburg ꝛc. ꝛc.
iebte und wehrtgeschäzte
Gemahlin
n des Jenners im Jahr 1734.
ser sanfft und selig entschlief,
Und den 4ten darauf
zu Ihrer Ruhe-Stätte gebracht wurde,
Wolte hierdurch
Denen sämtlichen Leidtragenden
sein schuldigstes Beyleid bezeugen
Derselben gehorsamster Diener
Johann Friedrich Koch, Halberstad.
LL. C.

HALLE,
Gedruckt bey Johann Christian Beutlern, Univ. Buchdrucker.